Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 57 (2000)
Heft: 10: Man ist so alt, wie man sich fühlt

Artikel: Pflanzen sammeln, ja aber...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-558235

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflanzen sammeln, ja aber …

Zu der Zeit als Alfred Vogel jung war und aus wildwachsenden Pflanzen, die er auf Wiesen und Hügeln sammelte, seine Frischpflanzenheilmittel zubereitete, war das Kräutersammeln eine selbstverständliche Angelegenheit. Heute wird zunehmend darüber dikutiert, ob man den gewachsenen Bedarf an Heilpflanzen überhaupt noch auf diese Art decken soll.

Aufgrund ihrer Erbanlagen und Standortbedingungen kann dieselbe Wildpflanzenart sehr unterschiedliche Merkmale aufweisen. Beispielsweise kann der Wiesensalbei blauviolette, rosarote oder weisse Blüten tragen. Doch nicht nur die Blütenfarbe, auch fast alle anderen Pflanzenmerkmale können kleine Unterschiede aufweisen. Es ist daher leicht einzusehen, dass wild wachsende Pflanzen auch in ihren Inhaltsstoffen stark variieren und unterschiedliche Wirkstoffgehalte haben. Da sie ausserdem eventuell Schwermetallrückstände aufweisen, kann nur eine exakte Inhaltsstoff- und Rückstandsanalyse im Labor von Fall zu Fall darüber Auskunft geben, welche Qualität eine wildgesammelte Pflan-

Harry Leusveld, Profi-Kräutersammler, schneidet Kastanienknospen

Beruf: Kräutersammler

Der gebürtige Niederländer Harry Leusveld ist einer der wenigen professionellen Heilpflanzen-Sammler in der Schweiz. Leusveld, der bereits vor nahezu 30 Jahren zusammen mit Alfred Vogel Kräuter sammelte und seither die Bioforce beliefert, ist für den grössten Teil des Bedarf an Wildpflanzen zuständig. Beispielsweise sucht er im Oberengadin Bartflechten (*Usnea barbata*), welche in Lutschtabletten gegen Husten und Angina medizinisch verwendet werden. Ihr Name kommt daher, dass sie in alten Bergwäldern wie Bärte von den Zweigen hängen. Dabei schont Harry Leusveld die unteren Äste und Zweige, denn sie bleiben für das Wild reserviert. Der Kräutersammler muss auch sämtliche Vorschriften in Sachen Artenschutz, geschützte Gebiete etc. beachten. Darüber hinaus verpflichtet er sich, nirgendwo Pflanzen zu sammeln, wo ein Verdacht auf erhöhte Umweltbelastung besteht, sei es durch Einsatz von Herbiziden, Pestiziden oder Kunstdünger, sei es durch Luftverschmutzung oder ganz normalen «Dreck», wie man ihn entlang von Bahngeleisen, Strassen und Wegen findet. Für Harry Leusveld ist die nachhaltige Nutzung der Pflanzen eine Ehrenverpflichtung, sie liegt aber auch in seinem ökonomischen Interesse: Er sammelt mit Mass, denn er möchte auch in den kommenden Jahren noch gesunde Pflanzen «ernten» können.

ze hat. *«Wenn eine Wildsammlung aus werblichen Gründen als besonders vorteilhaft angepriesen wird, ohne dass jemals entsprechende Laborkontrollen durchgeführt wurden, kann dies nur als unseriöses und den Verbraucher bewusst irreführendes Verhalten bezeichnet werden»,* stellt Prof. Dr. Heinz Schilcher, einer der führenden Phytotherapie-Spezialisten in Deutschland fest.

Ausverkauf in der Apotheke der Natur?

Neben dem Problem der Reinheit und Qualität stellt sich auch die Frage nach der Gefährdung der Flora, welche nicht nur unter der Zersiedelung und der intensiven Landwirtschaft leidet, sondern auch durch ungeregeltes und massenhaftes Sammeln Schaden nehmen könnte. Weltweit warnen Naturschützer vor der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, denn wild wachsende Pflanzen werden nicht nur für medizinische Zwecke, sondern auch in der Kosmetik- und Lebensmittelindustrie genutzt.

Schon 1996 wurden allein in Deutschland 40 000 Tonnen Heilpflanzen im Wert von 160 Millionen Mark eingeführt und in Medikamenten, Kosmetika, Süssigkeiten, Likören sowie Farb- und Zusatzstoffen verarbeitet. Die Kräuter stammten aus 110 verschiedenen Ländern, wobei die grössten Mengen aus Indien, Bulgarien, dem Sudan, Polen und Chile stammten. Die Mengen allein wären noch kein Problem, wenn die Pflanzen aus geregeltem Anbau kämen. Da die meisten Kräuter jedoch in der freien Natur gesammelt werden – und das ohne Kontrollen und Beschränkungen – sehen viele Naturfreunde darin eine starke Gefährdung der Artenvielfalt.

Aus allen diesen Gründen wird, wo immer möglich, der *Anbau* von Arzneipflanzen bevorzugt, weil er – falls agrarbiologische und ökologische Vorgaben beachtet werden (wie das bei der Bioforce der Fall ist) – ein relativ homogenes Pflanzenmaterial zur Verfügung stellt und die Wildflora schont.

Eine nachhaltige Nutzung ist erstes Gebot

Von den ungefähr 70 verschiedenen Pflanzen, die für die Herstellung von A.Vogel-Heilmitteln benötigt werden, stammen mehr als zwei Drittel aus gezieltem Anbau. Nur rund 20 Pflanzenarten, z.B. Efeu (*Hedera helix*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Saft und Blätter von Birken (*Betula pendula*), stammen aus Wildbeständen – und sie machen auch mengenmässig nur den kleineren Teil aus. Dabei steht die nachhaltige Nutzung, d.h. die Schonung und Erhaltung der Pflanzen, im Vordergrund. Keinerlei Gefährdung für die natürliche einheimische Flora ergibt sich aus dem mit 75 Tonnen mengenmässig weitaus grössten Bedarf an wild gesammelten Pflanzen: den Rosskastaniensamen (*Aesculus hippocastanum*), aus welchen Venen-Heilmittel hergestellt werden. Die braunen Kugeln werden auch nicht von Berufssammlern vom Boden aufgelesen, sondern an Seepromenaden, in Parks, auf Schulhöfen, Dorf- und Spielplätzen von Kindern und Erwachsenen eingesammelt. • IZR

A.Vogel-Markenzeichen: Frische

Selbstverständlich gelten für die in freier Natur gesammelten Heilpflanzen die gleichen strengen Vorschriften wie für alle anderen Frischpflanzen. Sie müssen so gesammelt werden, dass sie spätestens am Tag nach der Ernte kontrolliert und verarbeitet werden können.